

Wie eine warme Wolljacke

„Jetsam.5“ featuring Céline Huber im Nellie Nashorn



Foto: Beatrice Ehrlich

Stimmen, Gitarre, Piano pur: Der Konzertabend von „Jetsam.5“ featuring Céline Huber im Nellie Nashorn ist wie eine warme Wolljacke gegen das Herbstwetter draußen, es fehlt nur noch ein knisterndes Feuer im Kamin.

■ Von Beatrice Ehrlich

Lörrach. Mit seiner wunderbar warmen und tragenden Stimme lässt Walti Huber poetische Sommerbilder vor den Augen der Zuhörer entstehen. „The cascade“ – mit getrommelten Wassertropfen von Dominik Wagner – und „At Le Puy“ sind in Liedform

gebannte Reiseerinnerungen aus Südfrankreich, die ursprünglich in der Formation Walti Huber & Friends entstanden sind.

Zwischen den Liedern kommt er ins Plaudern über die Vergangenheit: wie sich das Ursprungstrio aufgelöst und wie er seine Frau Moni kennengelernt hat, die auch heute wieder mit auf der Bühne steht. Wie immer wieder neue Sängerinnen und Musiker dazukamen und andere, etwa studienbedingt, sie wieder verlassen haben.

Ganz nebenbei kommt heraus, dass „Jetsam“ in diesem Jahr bereits schon sein 40-jähriges Bühnenjubiläum feiern kann. Die Besetzung der Gruppe „Jetsam“, englisch

für Strandgut, hat sich geändert, Hubers Liebe zum nachdenklichen Folk-Pop ist immer ihr Markenzeichen geblieben.

Mehr als ein Background-Chor

Doch allein auf der Bühne zu stehen, ist seine Sache bekanntermaßen nicht. Die Sängerinnen, die mit Huber auf der Bühne stehen – Christine Stolzenburg, Céline Huber, Moni Huber und Noemi Bernstein – sind mehr als ein Background-Chor. Routiniert gestalten sie ganze Passagen mit ihrem fein aufeinander abgestimmten Harmoniegesang. Auch einzelne A-capella-Stücke, ganz ohne Instru-

mentalbegleitung und auch typisch für „Jetsam“, kommen an diesem Konzertabend im Nellie Nashorn zu Gehör etwa der faszinierende Song vom Schafsdieb.

Von den Sängerinnen und dem Sänger verlangt das ein fortgeschrittenes Können und musikalisches Feingefühl. Immer wieder treten auch einzelne von ihnen mit Soli in den Vordergrund, allen voran Céline Huber, die die Musik ihrer Eltern quasi mit der Muttermilch aufgesogen hat und an der aus dem Stimmen-Festival hervorgegangenen Schule für Popgesang „Voicelab“ ihr Können perfektioniert hat.

Neben eigenen Songs präsentiert Huber auch Werke

anderer Musiker wie John Gorca (einprägsam: „Raven in the Storm“) oder James Taylor. Ganz ohne sein Markenzeichen, die auf ganz eigene Art gestimmte Akustikgitarre, begleitet von Samy Rüschi am Piano entfaltet das überirdische Liebeslied „Moonstruck“ seinen ganz besonderen Zauber. Johannes Ober am Bass komplettiert die Band.

Doch „Jetsam.5“ – die 5 steht für den fünften „Neustart“ – können auch anders: Der ehemalige Oberstaatsanwalt Otto Bürgelin ist der Autor des berührenden Anti-Kriegs-Lieds „Hartmannswilkerkopf“, von „Jetsam.5“ eindringlich interpretiert auf Alemannisch.